

Motion von Heini Bloch (SP, Schlieren) und Mitunterzeichnende
betreffend die Organisation der kantonalen Berufsschulen als überblickbare,
teilautonome Einheiten

Der Regierungsrat wird eingeladen, die mit der Kantonalisierung entstandenen Strukturen bei der Verwaltung der Berufsschulen zu überprüfen und dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, wie die einzelnen Berufsschulen - unter Einhaltung von finanziellen Richtlinien - sich weitgehend selbständig verwalten können.

H. Bloch

P. Aisslinger

O. Bachmann

L. Dürr

E. Frischknecht

R. Genner

F. Cahannes

Begründung

Aufgrund der Erfahrungen in der Privatwirtschaft sollte sich auch in der Verwaltung die Erkenntnis durchsetzen, dass bei den Mitarbeiter/-innen die Motivation und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sinkt, wenn ein Unternehmen bürokratisch, zentralistisch und unflexibel geführt wird. Dies trifft auf Bildungsinstitutionen noch weit mehr zu. Zentralistische Lösungen können insbesondere die nach Wirtschaftsbranche, Vorbildung der Schüler/-innen, Anteil von fremdsprachigen Lehrlingen, Dauer der Berufslehren, Bedeutung von Weiterbildungskursen usw. unterschiedlichen Bedingungen an den Berufsschulen zu wenig berücksichtigen.

Nachdem die Schulleitungen und Lehrerschaft der Berufsschulen die Erfahrungen mit der Kantonalisierung eingehend ausgewertet haben, kommen sie zum Schluss, dass insbesondere die Schnittstelle zwischen kantonaler Verwaltung und den Berufsschulen besser geregelt werden muss. Angesichts der jüngsten Sparmassnahmen bekommt diese Forderung noch eine erhöhte Aktualität. Eine Strukturreform der Berufsschulen müsste unter Wahrung der Kostenneutralität u.a. folgende Ziele beinhalten:

1. Die Beziehungen der kantonalen Verwaltung zu den Berufsschulen müssen vereinfacht und der administrative Aufwand für die Schulleitungen und die Lehrerschaft verringert werden, damit an den einzelnen Schulen der pädagogische Auftrag einen grösseren Stellenwert erhält.
2. Es sollen von der Grösse überblickbare Berufsschulen geschaffen werden, die eine sinnvolle und lebendige Einheit bilden.
3. Die einzelne Berufsschule muss durch globalere finanzielle Vorgaben (statt zentrale Einzelkonten) in die Lage versetzt werden, finanzielle Mittel wirkungsvoller für ihren spezifischen Bildungsauftrag einzusetzen. Dies würde ihren unternehmerischen Spielraum erhöhen, gleichzeitig aber auch einen flexibleren und ökonomischeren Einsatz der Finanzen zur Folge haben.